

Die Künstlerin Sabeth Holland

Vorgestellt von Henning K. Frhr. v. Vogelsang, Publizist *

Fürstentum Liechtenstein

Wie nimmt die Allgemeinheit in Deutschland eigentlich die Schweiz wahr, wenn man sie überhaupt wahrnimmt? Als Heidis Heimat, in der alle, ständig jodelnd, im Trachtenkleidli von Bank zu Bank laufen? Nun, hier in Coburg ist es jedenfalls nicht so, hier kennen Sie mit Sabeth Holland eine echte Eingeborene jenes Alpenlandes, war sie doch 2007 in der Jahresausstellung vertreten und bekam damals den Kunstpreis blau-orange zugesprochen. Auch im vergangenen Jahr war sie präsent, und zwar wieder mit drei Exponaten.

Aber was heisst es, Sabeth Holland zu kennen? Das modische Schwarz ihrer Kleidung könnte man zwar wie einen Kontrast, ja, einen Hinweis auf die explosive Farbenwelt ihrer Arbeiten ansehen, aber den Intentionen der Künstlerin kommt man nur dann wirklich näher, wenn man ihre Werke gesamthaft wie im Detail zugleich betrachtet. Wer schon mehrfach Gelegenheit hatte, Ausstellungen der 1959 geborenen Künstlerin zu besuchen und das Publikum und seine Reaktionen zu beobachten, weiss, warum der Andrang gross ist, und zwar nicht nur in ihrer Schweizer Heimat, sondern auch im benachbarten Fürstentum Liechtenstein, wo das Kulturleben wahrhaftig nicht klein ist. Ihre Bilder werden diskutiert, analysiert, lange betrachtet, sie faszinieren und locken, rufen Reaktionen hervor und bannen den Blick. Und zwar folgerichtig auch den der Juroren, Aussteller, Galeristen und anderer Veranstalter. Im vergangenen Jahr war Sabeth Holland so unter den Finalisten des höchst dotierten deutschen Kunstförderpreises für Nachwuchskünstler, und das bei 270 Teilnehmern aus der ganzen Welt. Dieser vom Zentral Verzeichnis Antiquarischer Bücher (ZVAB) vergebene Phönix-Preis mit seiner hochrangigen Jury ist so etwas wie eine Eintrittskarte in die Welt der ganz Grossen.

Die heute hier beginnende Einzelausstellung "Planet of Joy" empfindet sie aber dennoch als eine ganz besondere Ehre. In der Form einer Ausstellungsinstallation

sehen wir hier eine Visitenkarte Sabeth Hollands: Bilder, Skulpturen, Zeichnungen, Lithografien und Dokumentationsmaterial zum Thema „Quellen der Freude, die nicht käuflich sind“: Liebe, Hoffnung, Zuversicht, Inspiration, Verbundenheit, Erfüllung. Sabeth Hollands klassische Themen. Themen aus ihrem Innern, kompromisslos.

Sie kennen die in St. Gallen lebende und dort wie im Ausland arbeitende Sabeth Holland noch besser als vorher, wenn Sie diese Ausstellung in ihrer positiven Ausstrahlung betrachten. Dies alles aber auch vor dem Hintergrund einer besseren Kenntnis des Stellenwertes, den sie international heute einnimmt, dazu nur einige Beispiele: Sie wurde aufgenommen in „The Top 500 Websites“ des New York Arts Magazine, International Edition 2009, ist Preisträgerin des Publikumspreis Olten, Schweiz, nimmt regelmässig an internationalen Kunstmessen in Europa teil und hat bereits an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz, in Liechtenstein, Österreich, Deutschland, Italien und den Niederlanden teil genommen, darunter waren auch jurierte Einladungen und Einladungen zu Gruppenausstellungen von Kunstvereinen und Stiftungen. Ihre berühmten „Bunthalme“ entstanden nach einem Kurzaufenthalt in New York 1997. Seit damals kamen etliche öffentlichen Aufträge hinzu, Aufträge zu Kunst am Bau, Skulpturen und Installationen in den deutschsprachigen Ländern und den Niederlanden. Seit 2000 ist sie in privaten und öffentlichen Sammlungen in Europa und Übersee vertreten. 1997 bis 2006 entwickelte sie die Installation "Make a Wish", schuf 2006 mit „Bubble Fish“ ihre erste Skulptur in Fiberglas und vieles andere mehr. Seit 2000 entstanden vier ausstellungsbegleitende Monografien, zahlreiche Katalogbeteiligungen zu Ausstellungen und Kunstmessen, regelmässige Publikationen in Kunstmagazinen, Publikationsbeteiligungen in Deutschland und Liechtenstein mit Präsentationen auf Fachmessen in Europa und Nordamerika.

Schon diese hier auszugsweise genannte Präsenz entspricht in ihrer Fülle einem Lebenswerk, was angesichts des jugendlichen Alters der Künstlerin als Kompliment an ihre ungeheure Kreativität und Arbeitsleistung zu verstehen ist.

So etwas bleibt nicht unbemerkt, wie zahlreiche hier nicht weiter aufgeführte Auszeichnungen belegen.

Sabeth Holland wird nun zu Ihnen über ihre Arbeit sprechen. All das Genannte würden sie von ihr selber nicht gehört haben. Sie ist zurückhaltend, geht in ihrer Arbeit auf. Und die ist ebenso vielfältig wie bunt und immer überraschend.

Für die Coburger Vernissagebesucher

in Gamprin, Fürstentum Liechtenstein, notiert

am 10. Januar 2007

von Henning K. Frhr. v. Vogelsang,

der die Künstlerin seit 1994 kennt und ihren Werdegang seither begleitet.